

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 6 (1880)
Heft: 20

Artikel: Schulnachrichten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-240144>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

such verpflichtet. Die Kosten für Honorare, Verköstigung etc. wurden auf je Fr. 1800 angesetzt.

Im Winter 1876/77 bestanden 10 (freiwillige) Fortbildungsschulen mit mehr als 200 Schülern.

Dafür, dass das thurgauische Seminar Kreuzlingen 15 Appenzeller Stipendiaten als Schüler hält, zahlt Ausserrhoden jährlich vertragsgemäss Fr. 600. Einer Anregung seitens Appenzell, die Seminarbildung in Kreuzlingen von 3 auf 4 Jahre auszudehnen, folgte der thurgauische Grosser Rath durch Beschlussnahme; aber das thurgauische Volksreferendum votierte ein Nein.

1872 ergriff die appenzellische Landesschulkommission die Initiative für Gestaltung eines Konkordates zwischen benachbarten Kantonen betreffend Freizügigkeit der Volksschullehrer unter der Voraussetzung eines gemeinsamen Reglementes für Patentprüfungen. 1873 fand diesfalls eine Konferenz in Winterthur statt, auf welcher die Kantone Appenzell, Bünden, St. Gallen, Schaffhausen und Zürich vertreten waren. Es wurde eine Kommission für nähere Vorberatung aufgestellt. Sie beantragte 1874 ein einschlägiges Petition an die Bundesversammlung. Appenzell erklärte sich damit einverstanden. Noch 1876 wurde die Angelegenheit (auf einer interkantonalen nordschweizerischen Konferenz zwecks der Erstellung gemeinsamer Lehrmittel) ventiliert. „Dann aber verließ sie im Sand.“

Die Halbtagschule und die kurze Ferienzeit machen eine Wiederholung von Militärdienst für appenzellische Lehrer sehr ungünstig fühlbar.

Seit 1864 zahlt die Landeskasse an appenzellische Jünglinge, die sich zum Lehrerberuf ausbilden, jährliche Stipendien zu einzeln Fr. 250, an Reallehrer aspiranten Fr. 500. Ferner erhält jeder appenzellische Lehrer bei der Uebernahme einer Schulstelle im Lande eine Prämie von Fr. 200 ausbezahlt. Die Zweckmässigkeit dieser Prämierung ist erklärlich aus dem angestrengten Schuldienst mit wenig Ferien und dem Maasse der jetzt zwar ordentlichen, aber immerhin nicht hohen Besoldung. Bis zu Ende der Berichtszeit sind 35 Lehrer so prämiert worden.

Durch 10jährigen Schuldienst im Kanton werden die an Primarlehrer ertheilten Stipendien und Prämien als abverdient betrachtet. Die Stipendien an Realschulkandidaten dagegen werden nur als unverzinsliche Darlehen gegeben und ist das Kapital an den Staat innert beweglicher Frist zurück zu zahlen.

In den 12 Jahren der Berichtsfrist verausgabte der Staat für Lehrmittel fast Fr. 28,000, für Stipendien an Primarlehrerzöglings fast Fr. 24,000, für Hebung der Schulen in den ärmern Gemeinden fast Fr. 31,000, für die Kantonschule in Trogen über Fr. 37,000. An die Lehrmittelausgabe erhielt er durch Verkauf zurück Fr. 20,000 und an Rückzahlung von Stipendien und Prämien über Fr. 9000.

Die Gemeinden verausgaben in demselben Zeitraum für das Primarschulwesen Fr. 1,831,000, für die höhern Schulen Fr. 673,000. An diese Summen wurden durch Steuern erhoben Fr. 657,000.

Die gesammelten Gemeinde- und Ausstaltsfonds für das Erziehungs- und Unterrichtswesen betragen Fr. 3,082,500. Innert der Berichtsfrist flossen darein an Geschenken Fr. 379,000.

1869 betrug die Zahl der stotternden Kinder in der Alltagschule 252 von 6000, in der Uebungsschule 84 von 3000. Die Landesschulkommission wies 1870 die Lehrerkonferenzen an, Abgeordnete zu bezeichnen, die einen Kurs zur Anleitung für Behandlung der Stotternden zu besuchen hatten. An alle Schulen wurde Dr. Treichler's Schrift: „Die Gefahren für die Gesundheit etc. in den Schulen“ übermittelt.

Primarschulen ohne Lehrerwechsel innert der 12 Jahre sind 23. Mit je 1 Wechsel 29, mit je 2 Wechsel 25, mit je 3 Wechsel 9, mit je 4 Wechsel 2. Neu errichtete Schulen 27, gesamt 115.

Von 66 Primarlehrern 1866 bezogen 2 je Fr. 650, 18 je Fr. 700, 16 je Fr. 800, 16 je Fr. 900, 14 je Fr. 1000 Besoldung, Wohnung (auch Holz etc.) nicht inbegriffen. Dagegen 1876 hatten von 85 Lehrern 3 je Fr. 1000, 13 je Fr. 1200, 5 je Fr. 1300, 12 je Fr. 1400, 44 je Fr. 1500, 8 je Fr. 1600 baare Besoldung.

„Am Schlusse unsers Berichts gereicht es uns zum Vergnügen, auf manche Fortschritte und Verbesserungen in unserm Schulwesen hinzuweisen zu können: so auf die Erweiterungen der Schulen, die Erstellung vieler schöner Schulhäuser, die stete Hebung der materiellen Stellung der Lehrer. Die finanziellen Leistungen der Gemeinden zeigen uns, was auch ein rein demokratisches Gemeinwesen aus eigener Initiative und Machtvollkommenheit zu leisten vermag. Noch ist aber Manches zu thun übrig, und die Zeit gebiert immer neue Anforderungen.“

Diesen nüchtern beruhigenden Eindruck muss das gesammte

Schriftstück auch für jeden entfernt stehenden Beurtheiler desselben machen. Appenzell A. Rh. marschirt im Gebiet des Volkschulwesens, wenn auch etwas langsam, so doch solid und sicher.

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Sitzung vom 5. Mai.)

Pläne und Kostenberechnungen betreffend Erstellung von Turnhäusern für grössere und kleinere Schulgemeinden können auf der Kanzlei eingesehen werden.

Der Verein junger Kaufleute in Winterthur erhält für das Jahr 1879 an die Unterrichtskosten einen Staatsbeitrag von 150 Fr., auch dem Universitätsturnverein in Zürich wird zur Unterstützung seiner Bestrebungen im laufenden Schuljahr ein Staatsbeitrag von 150 Fr. in Aussicht gestellt.

Die Sekundarschule Wädenswil erhält die Bewilligung, neben dem Englischen auch das Italienische als fakultatives Fach in der III. Klasse einzuführen, jedoch in der Meinung, dass derselbe Schüler nicht zu beiden Sprachen zugleich zugelassen werde.

An der Primarschule Zürich wird einstweilen für das Schuljahr 1880/81 eine neue (37.) Lehrerstelle errichtet.

Der Synodalpräsident, Hr. Prof. S. Vögelin, wird ersucht, die Versammlung der Kapitelspräsidenten zu leiten.

Den Theilnehmern an dem von der Musikschule im verflossenen Wintersemester abgehaltenen Kurs für Lehrer und Sekundarschulkandidaten wird auf ihr Gesuch um Anordnung der Fortsetzung dieses Kurses im nächsten Winter im Wesentlichen Folgendes erwiedert:

Es ist der Musikschule bei Gelegenheit der neuen Fixirung des Staatsbeitrages die Abhaltung eines solchen Kurses jeweilen im Wintersemester zugemuthet und diese Verpflichtung vom genannten Institut auch bereitwillig übernommen worden. Wenn die Mehrzahl der früheren Besucher sich bei Eröffnung des neuen Kurses wieder einfindet, so wird derselbe ohne Schwierigkeit im Sinne der Petenten sich zu einer Fortsetzung des letzten Kurses gestalten können. Zu einem eigentlichen Gesangsdirektorenkurs, welchen die Musikschule gelegentlich einzurichten nicht abgeneigt ist, könnte der Staat mit Rücksicht auf der Schule noch näher liegende Bedürfnisse kaum in erheblichem Maasse finanziell mitwirken, dagegen könnte hiebei ohne Zweifel auch die Liederkommission der Synode mit ihren Hülfsmitteln in Mitleidenschaft gezogen werden.

Abgeänderte Lokation: Primarschule Rumlikon: Hr. Heinrich Bösch von Mogelsberg (St. Gallen).

Druckfehler in letzter Nro.: Freiplätze und Stipendien für Lehramtskandidaten: *philol.* statt *theol.* Fakultät.

Schulnachrichten.

Die „Schweiz. Lehrerztg.“ bringt die Bemerkung: „Unser Päd. Beob. fährt fort, in der Religionsunterrichtsfrage tapfer mit den Ultramontanen zu marschiren; seine „Tante“ gibt aber die Hoffnung nicht auf, dass dieser wilde „Junge“ bei reiferen Jahren noch zum Verstand komme.“ Zu dem Verstand, offen vorliegende That-sachen derart zu verdrehen, wollen und werden wir nie und nimmer mehr kommen!

Zürich. Lehrerturnverein Zürich und Umgebung. Die Generalversammlung genannten Vereins hat bezüglich des Arbeitsprogrammes pro 1880/81 beschlossen, die in der Turnschule für den militärischen Vorunterricht enthaltenen Übungen fortzusetzen. Besonders sollen dabei berücksichtigt werden die Übungen mit dem Eisenstab, die in neuerer Zeit eine so grosse Bedeutung erlangt haben. Da dieselben aber in der Turnschule selbst nur andeutungsweise vorhanden sind, so wird unser Direktor, Herr Hängärtner, dieselben vervollständigt in gruppenweiser Aufeinanderfolge vorführen. Zur Befestigung des durchgearbeiteten Stoffes werden die Übungen jeweilen nach der Turnstunde diktirt. Wir versprechen uns von dieser Neuerung eine wesentliche Förderung der Mitglieder in ihrer turnerischen Aus- und Durchbildung.

Ausser den Stabübungen sollen noch vorgenommen werden die Frei- und Ordnungsübungen der 3. Stufe. Aus dem Gebiete der Geräthübungen wählen wir für dieses Jahr die Übungen am Stemmbalken und diejenigen am Sturmbrett, das sogen. „Sturmspringen“. Obwohl ausführlicher als die Stabübungen in der Turnschule enthalten, ist die Vornahme dieser Übungen doch noth-

wendig, da das blosse Lesen derselben keine Klarheit über die Ausführung geben kann.

Dies ist unser Arbeitsprogramm. Die Übungen finden je Montag Abends von 6—7 Uhr in der Turnhalle der Kantonsschule statt. Alle Kollegen, die sich um das Turnwesen interessieren, sind bei unsren Übungen und Versammlungen herzlich willkommen und werden hiemit geziemend eingeladen.

Sp.

— Was heutigen Tages möglich ist! Das Tagblatt der Stadt Zürich publiziert am 5. Mai: Tanzbelustigung bei gutem Orchester, Knabenmusik vom Limmatthal.

Zug. Das freie katholische Seminar beginnt mit 26 Zöglingen aus den Kantonen Aargau, Freiburg, Bünden, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Zug und Zürich.

Berlin. (Deutsche Lehrerztg.). Das „allgemeine Ehrenzeichen“ (unterste Sorte von Orden) haben gleichzeitig erhalten: ein Landschullehrer Reiner und ein königlicher Reitknecht Schröppel.

— (Deutsche Lehrerztg.). In der Osterwoche tagten in der deutschen Hauptstadt Delegirte vieler technischer Hochschulen. Sie fassten den Beschluss: dahin zu wirken, dass diesen Schulanstalten das Recht zur Verleihung des Doktorgrades zuerkannt werde.

Hamburg. (Päd. Reform.) Landschulen auf Hamburger Territorium. 1863 wurde der letzte Lehrer, der noch in plattdeutscher Sprache unterrichtete, mit jährlich M. 1050 in den Ruhestand gesetzt. Die letzte Beköstigung des Lehrers durch die Schulgenossen mittelst des Reihentisches hörte erst 1868 auf.

Wien. (Volksschule). Die Lehrerschaft an den einzelnen Schulanstalten der österreichischen Hauptstadt ist aufgefordert worden, darüber einzuberichten, welche Schüler ihrer Anstalten als sittlich verwahrlost in ein Rettungshaus sollten aufgenommen werden. Als Kennzeichen gefährlicher Verwahrlosung sollen gelten: Vagabundiren, Bettel, Diebstahl, Robheit gegen die Lehrer, Aufreizung der Mitschüler, geschlechtliche Vergehen, — sämtlich dokumentirt nicht in vereinzelter Fall, sondern durch Wiederholung den schlimmen Hang verrathend.

Lehrerverein Zürich und Umgebung.

Generalversammlung

Samstag den 15. Mai a. c., Abends 4 Uhr,
im „Pfauen“, Zeltweg, Zürich.

Traktanden:

Wettsteins Strömungen (Ref. die HH.
Sekundarlehrer J. J. Müller in Zürich und
Wettstein in Neumünster).

Mitglieder und Freunde des Vereins laden
zu zahlreichem Erscheinen ein
Zürich, 13. Mai 1880.

Der Vorstand.

¹ Beim Kantonalen Lehrmittelverlag, Obmannamt Zürich, werden zu ermässigtem Preise abgegeben:

Lehr- und Lesebuch für die Volksschule. 7.—9. Schuljahr.

I. Theil: Naturkunde und Geographie von H. Wettstein. 2. Aufl. 40 Bg. Preis in albo Fr. 1. 20.

II. Theil: Allgemeine und vaterländische Geschichte von R. Vögeli und J. Müller. 54 Bg. Preis in albo Fr. 2. 50.

III. Theil: Deutsche Sprache, poet. und pros. Theil von E. Schönenberger und B. Fritschi. 2. Aufl. 20 Bg. Fr. 1. 25.

Liedersammlung für Ergänzungs-, Sing- und Sekundarschulen.

Bearbeitet von der Musikkommission der zürcherischen Schulsynode.

69 zwei-, drei- und vierstimmige Lieder.

Preis: geb. einzeln 60 Cts., in Partieen über 25 Expl. 40 Cts.

Aufgaben für den Unterricht in Arithmetik n. Algebra an Sekundarschulen

und Resultate dazu von J. J. Bodmer.

Preis: I. Heft, 4 Bg., geb. 45 Cts. II. Heft, 4 Bg., geb. 55 Cts.

Resultate: 5 Bg., broch. 3 Fr. (OF 2815)

Das „Schweizerische Schularchiv, Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich“ ist in seinem Aprilheft (16 Seiten Text, Kleindruck, und 8 Seiten Insertionen) anregend reichhaltig. „Zarth's Bruchrechenapparat“ und „Mang's Universalapparat für astronomische Geographie“ weisen zum erläuternden Wort feine Holzschnittdarstellungen. Ueber die beiden letzten Vorträge (7 und 8), welche die permanente Schulausstellung letzten Winter veranstaltete (um welche Vergünstigung uns fern wohnende Kollegen beneideten), sind anziehende Notizen gegeben (Botanik: Dr. Dodel-Port; Spektralanalyse: Sekundarlehrer Gubler). — Nachstehende „Mittheilung“ verdient eine möglichst umfassende Verbreitung.

Der Katalog der Schweizer. Schulausstellung in Zürich ist erschienen und 8 Bogen stark zu Fr. 2 beim Bureau der Schulausstellung (Fraumünsterschulhaus Zürich) zu beziehen.

Die Abschnitte „Archiv und Bibliothek“ enthalten bereits ein ziemlich reichhaltiges Material für schulgeschichtliche Arbeiten, auf das die schweizerischen pädagogischen Zeitschriften für sich, zu Handen ihrer Mitarbeiter und der Referenten an Konferenzen, Synoden etc. aufmerksam gemacht werden. Adresse für Auskunft, für Ausleihe begehren etc.: Archivverwaltung der Schw. perm. Schulausstellung (Fraumünsterschulhaus) in Zürich.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Zur gefälligen Beachtung.

Wir machen hiemit die ergebene Anzeige, dass wir auf denjenigen Adressen, an die wir die Nr. 17, 18, 19, 20 als Probenummern versandt und nicht refusirt zurückgehalten haben, den Abonnementsbetrag bis Ende Dezember mit Fr. 2. 80 im Laufe nächster Woche nachnehmen werden.

Die Expedition des «Pädagogischen Beobachter»:
Buchdruckerei Schabelitz in Zürich.

K. V. 1879.

Versammlung Sonntag den 23. Mai,
Vormittags 10 Uhr,
im „Schwanen“ in Turbenthal.
Wahlen, Vortrag.

Vollzähliges Erscheinen erwartet
Das Präsidium.

Vakante Lehrerinstelle.

² In Folge Beförderung des gegenwärtigen Titulars wird hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben die Stelle als Lehrer an der hiesigen Elementar-Schule, 1. u. 2. Schuljahr für beide Geschlechter. Die Besoldung beträgt bei wöchentlich höchstens 30 Lehrstunden Fr. 1200. Antritt auf 1. August nächsthin.

Allfällige Bewerberinnen mögen bis 22. Mai nächstkünftig ihre Eingabe, mit Zeugnissen, bei unterzeichnetner Stelle einreichen.

Murten, 30. April 1880.

Das Sekretariat der Schulkommission.

Spezialität in
Linirten Schulheften
Zeichnenpapiere

Schreib- und Zeichnenmaterialien
empfiehlt zu billigsten Preisen
Karl Kolla

Stäfa am Zürichsee.
Muster zu Diensten.

Schweizer. Schulausstellung und Pestalozzistübchen.

Fraumünsterschulhaus in Zürich.
Täglich geöffnet von 10—12 Uhr Vormitt.
und 2—5 Uhr Nachmitt. Sonntag Vormitt.
10—12 Uhr. Entrée frei.